

Der Codex Diez bewahrt einen weiteren sehr seltenen Text, der nur mit einer Handschrift aus Bobbio in Verbindung steht: das Fragment *De Heroo et Triametro* mit den Versen des pseudo-homerischen Margrites (p. 235), das im Werk des Atilius Fortunatianus überliefert ist, eines Grammatikers, der erst Ende des 15. Jahrhunderts wiederentdeckt wurde, als in Bobbio 1493 von Giorgio Galbiati eine Handschrift aufgefunden wurde, die auch Donatianus und Caesius Bassus enthielt.⁴⁶

Der Auftraggeber des Codex Diez war sicher ein Mann mit antiquarischen Vorlieben, dessen Interesse vor allem der Grammatik und der spätantiken Metrik galt, wie die in der Handschrift gesammelten Textstellen erkennen lassen; er hatte aber auch Griechischkenntnisse, denn der Schreiber B transkribierte auf p. 116 in transliteriertem Griechisch die Antiphon *Adoratio crucis* und das *Magnificat*.

Diesen beiden kurzen Stücken müssen wir besondere Aufmerksamkeit schenken: Zum einen bezeugen sie den Typ einer für den Schulgebrauch bestimmten Sammlung, die mit Zentren in Verbindung gebracht werden kann, in denen Interesse für bilingue lateinisch-griechische Texte bestand (Rom mit seiner griechischen Liturgie, Ravenna, Verona?), zum anderen führen sie uns direkt zur Biblioteca Capitolare von Verona, wo der Kopist B den Text des *Magnificat* von dem berühmten lateinisch-griechischen Psalter (aus dem 6. Jahrhundert in Unziale) abschrieb, der sich noch heute in Verona befindet: (Bibl. Capitolare I (1))⁴⁷. Ein Vergleich von Folio 396v–398r der ehrwürdigen Zimelie mit

46) Zu diesem Fund Mirella FERRARI, *Le scoperte a Bobbio nel 1493: vicende di codici e fortuna di testi*, *Italia medioevale e umanistica* 13 (1970) S. 139–170 und dies., *Spigolature bobiesi*, ebd. 16 (1973) S. 15–17. BISCHOFF, *Die Hofbibliothek* (wie Anm 2) S. 155 und 165 schließt nicht aus, daß Karl der Große Kriegsbeute – darunter Bücher – aus dem Langobardenreich oder aus Ravenna mit sich geführt haben könnte; an anderer Stelle (*I monaci benedettini*, wie Anm. 6, S. 40) vermutete er „un trasporto massiccio di libri dall'Italia, e principalmente da Ravenna, quando fu costruita la residenza di Aquisgrana“.

47) Der bilingue Psalter von Verona, der auch für den Griechischunterricht diente, da er auf der linken Seite den in lateinischem Alphabet transliterierten griechischen Text und auf der rechten Seite den lateinischen Text der Psalmen enthält, ist in *Codices Latini Antiquiores* Bd. 4 (1947) hg. von E. A. LOWE Nr. 472 S. 20 beschrieben. Zum Schulgebrauch dieser Art von Texten, insbesondere dem Paternoster und dem Credo: Maddalena SPALLONE, *Tradizioni insulari e letteratura scolastica: il ms. Angelicanus 1515 e gli Aenigmata di Simposio*, *Studi classici e orientali* 35 (1985) S. 193; Walter BERSCHIN, *Griechisch-Lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues* (1980) S. 137, stellte im Zusammenhang mit den Griechischkenntnissen des Paulus Diaconus fest, daß Antiphon und *Magnificat* der Handschrift Diez auf Italien hinweisen. Er will in den Korrekturen der Veroneser